

Kolonisten greifen Westbank an

Gerrit Hoekmann

Nach dem von der Hamas angeführten, blutigen Angriff auf Israel am 7. Oktober haben die Angriffe militanter, jüdischer Siedler gegen die palästinensische Bevölkerung auf der Westbank noch einmal erheblich zugenommen. Die Vereinten Nationen registrieren seitdem mehr als 170 Attacken. Mehrere Hundert Palästinenser, vor allem Beduinen, wurden von ihrem Land vertrieben. Die Milizionäre trugen teilweise Uniformen der israelischen Armee. Berichten Augenzeugen dem Sender *Al-Dschasira*.

Die marodierenden Siedler dringen inzwischen täglich in Dörfer ein, beschädigen und stehlen Vieh und Ernte, fällen Bäume und zerstören Trinkwassertanks und Sonnenkollektoren. Sie blockieren Feldwege und hindern die palästinensischen Bauern daran, ihr Land zu erreichen. Besonders während der gerade stattfindenden Olivenernte sind palästinensische Bauern der Gewalt militanter Siedler ausgesetzt. Das ist zwar schon viele Jahre so, aber seit dem der Krieg um Gaza tobt, fühlen sie sich offenbar besonders aufgestachelt, den Palästinensern zu zeigen, wer die eigentlichen Herren auf der Westbank sind. Wenn die Bauern aus Angst um das nackte Überleben nicht ernten können, verlieren sie ihr gesamtes Jahreseinkommen und damit ihre Existenzgrundlage.

„Wir (...) fordern die internationale Gemeinschaft auf, dringend zu handeln, um die staatlich unterstützte Welle der Siedlergewalt zu stoppen, die zur gewaltsamen Umsiedlung palästinensischer Gemeinden im Westjordanland geführt hat und noch führt.“

Mit diesen Worten riefen über 30 israelische NGOs am 29. Oktober zu einer konzertierten Aktion auf, darunter auch B'Tselem. Einen Tag vor dem Aufruf wurde Bilad Salih aus dem Dorf As-Sawija von Siedlern ermordet, als er sich um seine Olivenbäume kümmerte.

„Leider unterstützt die israelische Regierung diese Angriffe und unternimmt nichts, um die Gewalt zu stoppen. Im Gegenteil: Minister und andere Beamte unterstützen sie und in vielen Fällen ist das Militär anwesend oder beteiligt sich sogar an der Gewalt, auch bei

Vorfällen, bei denen Siedler Palästinenser getötet haben“, heißt es in einem Aufruf der israelischen NGOs. „Darüber hinaus kam es seit Beginn des Krieges zu einer wachsenden Zahl von Vorfällen, bei denen gewalttätige Siedler dokumentiert wurden, die umliegende palästinensische Gemeinden angriffen, während sie Militäruniformen trugen und von der Regierung ausgegebene Waffen benutzten.“